

Ziel ist das Haus der Statistik als Ort für Verwaltung sowie Kultur, Bildung, Soziales und Wohnen zu entwickeln. Das Projekt soll ein "Modellcharakter" mit „neuen Kooperationen und einer breiten Mitwirkung der Stadtgesellschaft“ haben. Unser Vorschlag bietet ein solides Gerüst an, um das Ziel zu erreichen. Anhand von vier Erweiterungen und einer Neugestaltung der Fassade soll das zukünftige Haus der Statistik die städtebauliche Situation stärken und sich in der Zukunft als ein modern und vitales Gebäudekomplex im Herzens Berlins entwickeln.

Die 4 Erweiterungen sind:

#### *"Die Stadtkrone"*

Der elfgeschossiger Kopfbau (Bauteil A) wird ergänzt um eine "Stadtkrone". Die Etagen mit gleichen Raumhöhen werden von einem zweigeschossig überhöhten Dachgeschoss gekrönt. Das Attika-geschoss bietet Raum für Veranstaltungen, als Pausenort für Mitarbeitende und mit einem wunderbaren Blick über den Alexanderplatz als Ort zum Verweilen. Städtebaulich bietet die Stadtkrone dem Gebäudeensemble einen elegante und angemessenen Abschluss.

#### *"Die Stadtloggia"*

Die Bauteilen B und C, eine neungeschossige und circa 120m lange Hochhaus-scheibe, werden entlang den Otto-Braun-Strasse über die gesamte Länge mit einer „Stadtloggia“ erweitert. Dieses 2,7m tiefe Betongerüst mit gläsernen Loggien bilden als vorgesetzter Raum eine zeitgemäße Lösung für die Transformation dieses Gebäudes und bieten als offene Loggien ein freien Blick über die Otto-Braun-Strasse. Zum einen bieten die Loggien mehr Flexibilität für die Nutzer, andererseits gewinnt man einem Raum hinter dem bestehende Raume. Pro Geschoss entstehen ca. 300m<sup>2</sup> zusätzliche Geschossfläche.

Bauteil B und C bieten die Gelegenheit, in diesem riesigen Gebäudekomplex eine Wohnnutzung anzubieten. In dem Zusammenhang können die Loggien zwischen großräumigen Straßenraum und intimen Innenräume vermitteln. So ist es möglich, auf dem vorhandenen 7,2m Raster Wohneinheiten zu planen, die über eine neue Galerie entschlossen werden. Auch wären größere Wohneinheiten denkbar, z.B. als Wohngemeinschaften oder als Atelierwohnungen für Kunstschaffende und Kreative.

#### *"Das Hofhaus"*

So wie in der Ausschreibung erwähnt, hat der Straßenraum entlang den Otto-Braun-Strasse momentan ein diffus erscheinenden und vernachlässigten Charakter. Wir teilen diese Meinung und sehen in der zurückspringender Bebauung eine Ursache für diesen städtebaulichen Charakter. Unser Ziel ist somit, den Strassenraum neu zu fassen und eine Vis-a-Vis mit der gegenüberliegenden Strassenseite zu schaffen. Wir schlagen deswegen vor, Bauteil D mit einer neuen Hochhaus-scheibe (Bauteil H) zu ergänzen. Dieser Neubau bildet zusammen mit Gebäude D ein "Hofhaus". Der Innenhof gibt dem Gebäude Luft und Offenheit. Die Flächen im Neubau sind flexibel zu Nutzen und schaffen Raum für Funktionen mit größerem Flächenbedarf.

#### *"Die Begrünte Kolonnade"*

Momentan befinden sich straßenbegleitend vor den Gebäudeteilen A bis C eine Baumreihe. Auf der Fläche vor Gebäudeteil D, rechts und links des Eingangs, sind mehrere Bäume in loser Folge gepflanzt. Diese Bäumen sollen zur Klärung der städtebaulichen Situation entfernt werden. Ersatz dafür wird vor dem Bauteil A geschaffen, an der Karl-Marx-Allee. An der Stelle der bestehende Baumreihe planen wir eine begrünte Kolonnade. Diese Kolonnade bildet zusammen mit den Bauteilen einen Platz aus. Sie hat die Funktion den Platz von der Otto-Braun-Straße abzuschirmen.

## Funktion und Organisation

Wie in der Ausschreibung beschrieben, soll das Haus der Statistik ein Ort sein für Kultur, Bildung, Verwaltung, Soziales und Wohnen. Die bestehende Substanz und die vier Erweiterungspunkte bieten als riesiger Gebäudekomplex eine Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten an, die sowohl Innen- als auch Außenräumlich die Situation stärken.

Allgemein befinden sich im Erdgeschoss neben die Eingangshallen, halböffentliche Nutzungen z.B. Shops, Cafeterias, Ausstellungsflächen, Besprechungsräume etc. Diese liegen sowohl am Vorplatz an der Karl-Marx-Strasse als auch am projektierten Platz an der Otto-Braun-Strasse.

Bauteil A	Die Obergeschosse des Kopfbaus werden überwiegend als Büroflächen angedacht. Der Attikageschosse bietet Platz für Gastrobetriebe und Veranstaltungen.
Bauteil B und C	Bietet Möglichkeiten der Nutzung als Wohnraum, denkbar ist allerdings auch die Nutzung als Bürofläche.
Bauteil D	Wie im Trakt A sind die Obergeschosse überwiegend als Büroflächen angedacht. Direkte Verbindungen ergeben sich mit dem neuen Bauteil H.
Bauteil H	Dieser neue Bauteil bietet die Möglichkeit, grössere Funktionen zu integrieren, zB eine Bibliothek, größeren Kongresssaal, große Mensa oder Ausstellungsflächen sind mögliche Nutzungsmöglichkeiten.

## Eine neue Fassade

Das bestehende Gebäude zeichnet sich momentan durch umlaufende horizontale Brüstungs- und Fensterbänder aus. Wir folgen dem Lösungsansatz C aus dem Gutachten: Rückbau dieser Bestandsfassade und Ersatz durch eine neue Fassadenkonstruktion. Die neue Fassade gibt dem Haus der Statistik einen soliden, homogenen, und zeitgemäßen Ausdruck.

Die Baukörper zeigen in ihren vertikalen Aufbau eine klassische Dreiteilung: auf ein leicht höheres Sockelgeschoss (das EG) folgen die Etagen mit gleichen Raumhöhen. Bauteil A wird gekrönt von einem Dachgeschoss und Bauteil D und H von einem geschlossenen Technikgeschoss.

Die Ausdruck der Fassade charakterisiert sich durch vorgefertigte Betonelemente. Der Gebrauch von verschiedenen Betonfertigteilen ermöglicht eine ruhige, statische und eine fast klassische Fassadenkonstruktion.

Die Rasterfassade aus sich-überlappenden Betonfertigteilen wird definiert durch stehende vorgefertigte Betonlisenen und liegende Balken. Diese bilden den bestehenden Rohbau ab und machen die innenliegende Konstruktion in der Fassade sichtbar. Das Raster bildet mit 7.2m das Hauptmass. Die Lisenen laufen über die gesamte Höhe des Baukörpers und betonen deren Vertikalität. Dazwischen liegen die schmalen Bänder, die die Deckenplatten nachzeichnen. Die Kontinuität dieser Bänder zeichnet sich auch an den Positivecken ab.

Die Proportionen der Betonelementen im Bauteil B und C weichen ab. Die NW an der Otto-Braun-Straße bildet im Fassadenbild die neue Konstruktion der vorgesetzten Loggien ab. Die OS Fassade bekommt eine Galerie. Auch hier ist der bestehende Raster von 7.2m massgebend.

Die fast geschosshohe Öffnungen zwischen den Lisenen sind geteilt in zwei hochstehende Fenster und ein schmales Kippfenster. Die Profile der Fenster befinden sich in einem Achsenabstand von 1.20m, so sind die Fassaden auf die Bedürfnisse der Büronutzung gegliedert. Heizkörpern befinden sich vor den Fenstern und die notwendige Leitungsführungen sind horizontal in einem 20 cm hohen umlaufenden Sockelband und vertikal zwischen den bestehenden Stützen und vorgehängten Lisenen möglich.